

Keinem, der auf Vogelstimmen achtet, kann der Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) entgehen; denn er macht sich als tüchtiger Holzschreier auf weite Entfernung hin bemerkbar. Dem muntern Kerl sagten die hohen Nadelholzbestände an der Nordhalde des Tales (Brunnersberg und angrenzende Hügelläufe), in denen auch noch die Weisstanne in grosser Zahl vertreten ist, sehr wohl zu, besonders da die Forste zumeist von einem Wall Haselnussträucher umringt sind, die dem Vogel die nötige Herbstkost sichern. Die Zahl der Brutpaare schätze ich auf zwei bis drei. Doch sah ich selten zwei Häher beisammen. Gewöhnlich suchte er allein den Wald ab, setzte sich, am Rand oder in einer Lichtung angekommen, gerne auf einen überragenden Baum und rief mit kreischender Stimme in den Tann. Schon seine Haltung mutet einem da komisch an: Mit etwas gehobenem Kopf und weit aufgesperstem Schnabel hockt er droben und durch Schwanz und Flügel gehen ganz eigentümliche schwache, zuckende Bewegungen. Wenn ich mich ruhig verhielt und er gerade Lust hatte, so konnte ich in solchen Fällen manche intime Lautäusserung vernehmen. Er stammelte z. B. bauchrednerische, fast tonlose Laute, die man mit Buchstaben kaum darstellen kann oder suchte sich mit merkwürdig gurgelnden und schnalzenden Tönen auszudrücken. Einmal hörte ich ein unreines, gegen den Schluss absinkendes: „kiäd-kiäd-kiäd-kiäd.“ Was der Vogel mit diesen verschiedenen Stimmitteln bereden will, dürfte oft schwierig zu sagen sein.

Ornithologisches aus Lappland.

Referat von *Albert Hess*, Bern.

Einige Angaben über eine Reise, die im Sommer 1909 zu ornithologischen Forschungszwecken durch E. W. SUOMALEINEN nach den finnischen Enontekiö (Lappland) unternommen wurde, werden auch schweizer. Leser interessieren. Das untersuchte Gebiet gehört zu den wildesten Hochgebirgsgegenden Finnlands. Die vorhandenen Seen (in 68—69% n. B.) frieren unter günstigen Verhältnissen erst Anfang August auf. Bisweilen bleiben sie aber überhaupt zugefroren. Ende September werden sie allenfalls wieder mit einer Eisdecke bedeckt. Die Witterung des Sommers 1909 war eine sehr schlechte, es lag z. T. noch im Juni Schnee, es regnete und schneite beinahe alle Tage. Deshalb wurden die Beobachtungsergebnisse auch ungünstig beeinflusst. Immerhin kamen 102 Vogelarten zur Beobachtung. Der Verfasser gibt „Frequenzzahlen“ an.

Frequenzgrad	Beobachtete Vogelarten
1 = zufällige oder äusserst seltene Arten	28
2 = sehr selten	15
3 = selten	7
4 = ziemlich selten	6
5 = unregelmässig, zerstreut	6
6 = ziemlich allgemein (häufig)	8

Frequenzgrad	Beobachtete Vogelarten
7 = allgemein (häufig)	11
8 = sehr häufig	8
9 = reichlich vorkommend	5
10 = äusserst reichlich vorkommend	8
	102 Arten

Nachstehend das Verzeichnis der beobachteten Arten mit ihren Frequenzahlen:

Turdus musicus 1, *Turdus iliacus* 10, *Turdus pilaris* 8, *Turdus torquatus* 1, *Turdus viscivorus* 1, *Cyanecula suevica* (Blaukehlchen) 8, *Ruticilla phoenicurus* 3, *Saxicola oenante* 10, *Saxicola rubetra* 1, *Phylloscopus trochilus* (Fitislaubvogel) 10, *Phylloscopus borealis* 1, *Cinclus aquaticus* 6, *Parus cinctus* 6, *Parus borealis* (Nordische Weidenmeise) 1, *Alauda arvensis* 1, *Eremophila alpestris* 7 (Alpenlerche; kommt in der Schweiz nicht vor!), *Motacilla alba* 7, *Motacilla flava* 9, *Anthus pratensis* 10, *Anthus cervinus* 2, *Anthus arboreus* 2, *Plectophanes nivalis* 3 (Schneespornammer), *Calcarius lapponicus* 10, *Emberiza citrinella* 1, *Emberiza hortulana* 1, *Cynchramus schoenicius* 7, *Emberiza rustica* 1, *Loxia curvirostra* 1, *Pyrhula rubicilla* (Grosser Dompfaff) 1, *Passer domesticus* 4, *Passer montanus* 1, *Fringilla coelebs* 3, *Fringilla montifringilla* 10, *Acanthis borealis* 9, *Corvus cornix* 4, *Corvus corax* 4, *Pica caudata* 4, *Perisoreus infaustus* (Unglückshäher) 3, *Lanius excubitor* 1, *Butalis grisola* 1, *Hirundo rustica* 2, *Clivicola riparia* 6, *Chelidon urbica* 10, *Dryopicus martius* 2, *Picus minor* 4, *Picoides europaeus* (Dreizehenspecht) 2, *Cuculus canorus* 6, *Circus cyaneus* (Kornweihe) 5, *Falco islandicus* (Gyrfalk) 4, *Falco Aesolon* 7, *Cerchneis tinnunculus* 1, *Astur palumbarius* 2, *Archibuteo lagopus* 5, *Aquila fulva* 2, *Haliaeetus albicilla* (Seeadler) 1, *Asio accipitrinus* 2, *Bubo ignavus* (Uhu) 1, *Nyctea funereum* 1, *Syrnium lapponicum* 1, *Tetrao urogallus* 5, *Tetrao tertrix* 1, *Lagopus albus* (Moorschneehuhn) 10, *Lagopus mutus* (Alpensneehuhn) 2, *Grus cinerea* 2, *Charadrius apricarius* 3, *Eudromias morinellus* 5, *Aegialites hiaticula* 6, *Phalaropus lobatus* 6, *Tringa alpina* 1, *Tringa temminckii* 7, *Totanus fuscus* 6, *Totanus calidris* 1, *Totanus gloreola* 8, *Totanus griseus* 7, *Actitis hypoleucis* 9, *Machetes pugnax* (Kampfläufer) 8, *Numenius arquatus* 1, *Numenius phaeopus* 8, *Gallinago media* (Bekassine) 6, *Cygnus ferus musicus* 1, *Anser segetum arvensis* 7, *Anser erythropus* 6, *Dafila acuta* 8, *Mareca penelope* 7, *Anas boschas* 2, *Querquedula crecca* 5, *Fuligula cristata* 7, *Oidemia fusca* 8, *Oidemia nigra* 9, *Clangula claudion* 3, *Heralda glacialis* 8, *Mergus merganser* 7, *Mergus serrator* 9, *Mergellus albellus* 1, *Sterna macrura* 3, *Larus canus* 2, *Larus argentatus* 1, *Stercorarius longicaudus* 4, *Colymbus Adamsi* 1, *Colymbus septentrionalis* 5, *Colymbus arcticus* 7.

Der Leser lasse sich von der langen Liste nicht abschrecken, sondern sehe sie sorgfältig durch, wobei er namentlich auch den Frequenzahlen Beachtung schenke. Er wird dabei einige wichtige Hinweise auf unsere Hochgebirgsvögel und namentlich auch unsere Durchzügler und Wintergäste finden.

Die Frequenzziffern sind überhaupt eine ganz interessante Einrichtung. Man sollte sich auf ihre allgemeine Anwendung einigen können. Wir werden bei einem anderen Anlass auf dieselben zurückkommen.

Einige Frühjahrs-Ankunftsdaten für das genannte Gebiet werden auch Interesse finden: die Rotdrossel, der Wiesenpieper, der Kranich waren u. a. schon vor dem 20. Mai, dem Ankunftstag des Forschers, eingetroffen. Gartenrotschwanz am 24. Mai, Steinschmätzer am 25. Mai. Singdrossel, Wacholderdrossel, Gelbe Schafstelze, Rohrammer, Buchfink, Bergfink, Stockente am 26. Mai. Blaukehlchen, Weisse Bachstelze am 27. Mai. Gartenammer, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Kampfläufer am 28. Mai. Feldlerche, Grauer Fliegenschnäpper, Uferschwalbe am 30. Mai. Goldammer am 1. Juni. Kuckuck am 3. Juni.

Diese Angaben sind, wie schon erwähnt, auch für unsere schweizerische Vogelkunde von einem gewissen Wert, weshalb wir hier den kurzen Auszug aus der schönen Arbeit von 74 Seiten gebracht haben.



Vogelschutz.

Protection des oiseaux.



Fischfeinde.

Von Karl Daut, Bern.

Bekanntlich gehört unser Grauer Fischreiher zu den Lebewesen, die durch die Voreingenommenheit und Gewinnsucht der Menschen dem Untergang geweiht sind.

Die Siedelungen dieses interessanten Stelzbeines in der Schweiz sind wie diejenigen des Weissen Storches bald gezählt und verschwinden von Jahr zu Jahr.

Im letzten Jahre vernahm ich die frohe Botschaft, dass sich der Fischreiher in der Münsingen-Aau an der Aare unweit Bern wieder angesiedelt habe.¹⁾ Die Hoffnung, dass unsere Gegend wieder um ein dauerndes Naturdenkmal reicher geworden sei, sollte sich leider nicht erfüllen. Eine ornithologische Fachschrift brachte die Nachricht, dass in Münsingen ein ausgestopfter Fischreiher zu verkaufen sei. Meine Ahnung, dass es sich um ein Mitglied der Reiherkolonie im nahen Auengebiet der Aare handle, wurde durch den Bericht des Besitzers des Vogels bestätigt. Dieser Reiher war Anfangs November von einem Fischer an der Aare in der Nähe von Münsingen geschossen worden.

Leider muss der Naturfreund dieser Schiesserei machtlos zusehen, da das „Bundesgesetz betreffend die Fischerei (vom 21. Dezember 1888)“ die Vernichtung des Fischreihers geradezu vorschreibt. Art. 22 dieses Gesetzes lautet: „Die Ausrottung von Fischottern, Fischreihern und andern der Fischerei besonders schädlichen Tieren ist möglichst zu begünstigen.“

¹⁾ Es handelte sich nicht um eine „Ansiedelung“, sondern eine Anzahl Fischreiher wählte die Gegend als Winteraufenthaltsgebiet. Red.